

Deutsch

FMS 2

Name

Kandidatennummer/
Gruppennummer

Vorname

Punktzahl

Note

Aufgabe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
Punkte																			

- Die schriftliche Prüfung Deutsch besteht aus zwei Teilen. Die Schreibaufgabe zählt bei der Bewertung doppelt so viel wie die Sprachbetrachtung.

Teil A: Sprachprüfung

Zeit: 40 Minuten

Teil B: Schreibaufgabe

Zeit: 60 Minuten

- Du musst zuerst den Teil A lösen. Nach 40 Minuten wird dieser Teil von der Aufsichtsperson eingezogen.
- Die Aufsatzthemen sowie genaue Anweisungen zur Schreibaufgabe findest du auf einem separaten Blatt, das du nach Abgabe der Sprachprüfung erhältst.
- Alle Aufgabenblätter sind mit Namen und Kandidatennummer/Gruppennummer zu versehen und abzugeben (auch wenn die Aufgaben nicht gelöst wurden).
- Viel Erfolg!

Teil 1: Sprachprüfung

Achte bei all deinen Lösungen auf eine korrekte Rechtschreibung!

Lies den folgenden Text und löse dann die dazugehörigen Aufgaben 1-5.

- 5 Als der Rektor Ludwig in unser Klassenzimmer brachte, regnete es. Wir lasen das Gedicht „Die Bürgschaft“, aber ich war nicht konzentriert, sondern betrachtete den Regen, den stärksten in diesem Sommer. Breit rann das Wasser die vier Fenster hinunter, man sah keine Tropfen, man sah vier Vorhänge aus Wasser, dahinter einen grünen Schimmer, die Kastanien im Hof. Vier senkrechte Seen, dachte ich, so klar, dass man die Algen auf dem Grund grün schimmern sieht. Ich wartete auf einen Fisch. Die Klinke an der Tür sprang nach unten, und wir wussten sofort, dass der Rektor kommt, weil nur er der Klinke einen solchen Hieb versetzte, dass sie wie erschrocken nach unten sprang.
- 10 Wir waren es gewöhnt, dass unsere neuen Mitschüler verlegen neben dem Rektor standen, mit roten Köpfen, manchmal mit nassen Augen, die Blicke auf den Boden gesenkt. Eine Hand des Rektors lag auf einer Schulter der Unglücklichen und das sah aus, als drücke er sie zu Boden. Er war ein schwerer Mann. Ludwig grinste. Ich vergass den Regen. Der Rektor sprach von den grösseren Geistern, und Ludwig grinste immer noch. Hallo, kleine Geister, sagte er und lachte. Er lachte laut und fröhlich und lang. Wir rührten uns nicht. Wir hörten den Regen und Ludwigs Lachen. Wir hatten die Angst, die man hat, wenn andere etwas Verbotenes tun, aber die Strafe alle treffen wird.
- 15 Ludwig war so gross wie ich, das heisst mittelgross. Er hatte einen enormen Kopf, das fiel auf, aber man wusste nicht, ob der Kopf gross war oder nur gross schien, weil die Haare darauf so dicht waren. Blondes Haar, fast weiss, eine Spur zu weiss, fand ich, fast so weiss wie bei dem Kaninchen meiner Cousine. Ludwigs Haar hing über die Ohren und war wirklich sehr dicht. Er sah aus, als habe er eine Mütze auf, wie sie die Russen tragen, mit Klappen über den Ohren. Aber die Mützen der Russen sind dunkel, Ludwigs Mütze war weiss. Ein rundes Gesicht, eine etwas platte Nase, dünne Lippen, kaum Augenbrauen, aber vielleicht waren sie auch zu hell, um auf seiner hellen Haut sichtbar zu sein.
- 20 Er lachte immer noch. Er stand ein wenig schief, wie alle, die der Rektor zu uns brachte. Seine Hand musste ganz schön schwer auf Ludwigs Schulter liegen. Ich sah erst jetzt, dass Ludwig tropfte. Er hatte seine Regenjacke nicht ausgezogen, eine dünne Jacke, wie wir sie alle trugen, mit Kapuze. Seine war rot. Weil er so lachte und sich schüttelte, sprangen die Tropfen wild von der Jacke. Ich sah einen Tropfen auf dem schwarzen Schuh des Rektors landen. Meine Angst wuchs. Ludwig stand in einer Wasserlache, der Rektor sah auf seine Schuhe. Plötzlich nahm er die Hand von Ludwigs Schulter, eilte zur Tür, hieb auf die Klinke und verschwand. Wir brauchten eine ganze Weile, bis wir wieder atmeten.
- 25 Der Deutschlehrer schickte Ludwig auf den freien Platz in der zweiten Reihe. Wir lasen wieder in „Die Bürgschaft“, es war stiller als zuvor. Damals brauchte ich dringend einen Freund. Ein Freund war alles in jener Zeit. Etwas mit den Eltern zu unternehmen war unwürdig geworden, allein sein hatte noch nicht den Reiz, den es heute für mich hat. Was man nicht mitteilen konnte, war nicht. Es gab uns nur im Spiegel von anderen. Die Länge der Telefonliste, die wir alle in einem Notizbuch führten, entschied über die Bedeutung unseres Daseins. Wir fragten jeden, den wir trafen, nach seiner Telefonnummer und gaben unsere eifertig her. Dann warteten wir auf Anrufe. Es war besser, angerufen zu werden als anzurufen. In dieser Falle sassen wir alle. Gemessen an unseren Telefonlisten war es sehr ruhig bei uns zu Hause. Wir warteten. Am Abend zählten wir die Anrufe. Je häufiger man von seinen Erlebnissen berichten konnte, desto wirklicher war das, was man erlebt hatte. Wir wollten uns vervielfältigen, um jemand sein zu können.
- 30
- 35
- 40
- 45

50 Vielleicht sollte ich nur von mir sprechen. Ich weiss nicht, ob es bei den anderen auch so war mit den Anrufen. Damals war ich davon überzeugt, weil es sonst so schwer auszuhalten gewesen wäre, nehme ich an. Ein Freund war jemand, den man dreimal hintereinander anrufen konnte, eigentlich nach jedem Gedanken, nach jeder Fahrt um den Block mit dem Fahrrad. Nur ein Freund konnte einem ununterbrochen das Gefühl geben, da zu sein. Und wie herrlich es sein musste, dreimal hintereinander angerufen zu werden. Ich sehnte mich danach. Irgendwie war es mir bis dahin nicht gelungen, einen Freund zu finden. Ich fuhr viel mit dem Fahrrad um den Block, und wenn ich zurück war, fragte ich meine Mutter, ob jemand angerufen habe. Sie schüttelte den Kopf.

55

Textausschnitt aus:
Dirk Kurbjuweit: *Zweier ohne* (2001), leicht abgeändert

1 Sind die folgenden Aussagen richtig, falsch oder kommen sie im Text gar nicht vor? Kreuze an.

richtig falsch kommt im Text
nicht vor

- Die Ich-Person ist unkonzentriert und schaut dem Regen zu.
- Als der Rektor mit dem neuen Schüler eintritt, hat die Klasse gerade eine Deutschlektion.
- Der Rektor verunmöglicht es der Ich-Person, sich zu konzentrieren.
- Ludwig trägt eine weisse Mütze.
- Die Ich-Person ist ein Einzelkind.

	5
--	----------

2 Vervollständige die folgenden Sätze im Sinne des Textes.

a) Die Tropfen sprangen wild von Ludwigs Jacke, weil...

b) Ludwig stand ein wenig schief, weil ...

	2
--	----------

3 Beantworte die folgenden Fragen zum Text.

- a) Woran erkennt man, dass es draussen sehr stark regnet? Suche zwei Stellen im Text, die belegen, dass der Regen sehr stark ist. Notiere die beiden Textstellen.

1. _____

2. _____

- b) Nenne zwei Aspekte, die bei Ludwig anders sind als bei allen anderen Schülern, die der Rektor vor ihm in die Klasse gebracht hat (stichwortartig).

	4
--	---

4 Zwischen den Zeilen lesen.

Kreuze alle Antworten an, die richtig sind.

- a) „Wir rührten uns nicht.“ (Z. 16)

Weshalb rühren sich die Schüler nicht?

- Sie haben Angst vor Geistern.
- Sie finden das Verhalten von Ludwig mutig, frech und riskant.
- Sie haben den Regen vergessen.
- Sie haben Angst vor einer Kollektivstrafe.

- b) „Es war besser, angerufen zu werden als anzurufen.“ (Z. 45)

Aus welchen Gründen ist das aus Sicht der Ich-Person besser?

- Der Anruf kostet dann nichts.
- Man muss nicht daran denken, den anderen anzurufen.
- Man fühlt sich dann wichtiger.
- Man muss keine Telefonnummern notieren.

	3
--	---

5 Ersetze die folgenden Ausdrücke durch ein bedeutungsgleiches Wort. Der Sinn, den die Wörter im Text haben, muss erhalten bleiben.

Rektor (Z. 1)

Hieb (Z. 8)

platt (Nase) (Z. 25)

Wasserlache (Z. 33)

Reiz (Z. 41)

	5
--	----------

6 Notiere je ein passendes Nomen, das zur Wortfamilie des markierten Wortes gehört, in die Lücke.

a) Oft standen unsere neuen Mitschüler verlegen neben dem Rektor.

Oft standen unsere neuen Mitschüler voller _____ neben dem Rektor.

b) Ich sehnte mich sehr nach Telefonanrufen.

Ich hatte eine grosse _____ nach Telefonanrufen.

c) Ich war nicht konzentriert genug.

Meine _____ war ungenügend.

	3
--	----------

7 Notiere die vier im folgenden Text vorkommenden Infinitive auf der Linie darunter.

An diesem regnerischen Morgen lesen wir in der Bürgschaft, können uns aber nicht konzentrieren, weil schwere Regentropfen an die Schulzimmerfenster prasseln. Vier senkrechten Seen gleich fließen die Wassermassen das Glas hinunter, so klar, dass wir die Algen auf dem Grund grün schimmern sehen. Als wir die Klinke an der Tür nach unten springen hören, wissen wir sofort, dass der Rektor kommt. Wir rühren uns nicht; wir haben die Angst, die man hat, wenn andere etwas Verbotenes tun, aber die Strafe alle treffen wird.

	4
--	----------

8 Bestimme die Wortarten der im Text markierten Wörter. Verwende die vollständigen, möglichst genauen Fachbegriffe.

Wir rührten uns (1) nicht. Wir hatten die Angst, die man hat, wenn andere (2) etwas Verbotenes tun, aber die Strafe alle treffen wird (3). Ludwig hatte (4) einen enormen Kopf, das (5) fiel auf, aber man wusste nicht, ob sein (6) Kopf gross war oder nur gross schien, weil die Haare darauf so dicht waren. Was (7) sich Ludwig wohl dachte, als (8) er das Klassenzimmer betrat?

uns (1) _____

das (5) _____

andere (2) _____

sein (6) _____

wird (3) _____

was (7) _____

hatte (4) _____

als (8) _____

	8
--	---

9 Satzbau: Nenne die Satzart der folgenden drei Sätze.

a) Hallo. _____

b) Die Stimme, der Blick und die Grösse des Rektors beeindruckten die Schüler sehr. _____

c) Wir fragten jeden, den wir trafen, nach seiner Telefonnummer. _____

	3
--	---

10 Trenne im folgenden Satz die Satzglieder mit Senkrechtstrichen.

Gemessen an der Länge unserer persönlichen Telefonlisten war es sehr ruhig bei uns zu Hause.

	4
--	---

11 Bestimme die markierten Satzglieder so genau wie möglich.

Unsere neuen Mitschüler standen meist verlegen **neben dem Rektor (1)**, dessen Hand schwer auf einer Schulter der Unglücklichen lag. Das sah aus, als drücke er sie zu Boden. Ludwig sah aus, als habe er eine Mütze auf, wie **sie (2)** die Russen tragen. – **Nur ein Freund (3)** konnte **den Jugendlichen (4)** ununterbrochen das Gefühl geben, da zu sein. Nichts vermochte eine gute Freundschaft zu ersetzen.

- (1) _____
- (2) _____
- (3) _____
- (4) _____

	4
--	---

12 Konjugation der Verben: Setze die folgenden Verben in die gewünschte Form.

Infinitiv	Präsens, 2. Person Singular	Präteritum, 3. Person Singular
treten		
stehlen		
leihen		
verbergen		

	4
--	---

13 Zeitformen: Setze die folgenden Sätze in die gewünschte Zeitform.

- a) Allein sein hält keiner aus.

Plusquamperfekt

- b) Wir müssen einander anrufen.

Futur 1

- c) Diesen Rektor werden sie nie vergessen.

Präteritum

	3
--	---

14 Aktiv – Passiv:

a) Notiere, ob die folgenden Sätze im Aktiv oder Passiv sind.

- 1) Die Schüler sind plötzlich ganz still geworden.

- 2) Plötzlich wurde die Türklinke nach unten gedrückt.

- 3) Diesen Rektor werden sie nie vergessen.

	3
--	---

b) Setze die folgenden Aktivsätze ins Passiv.

In allen Sätzen muss die Zeitform beibehalten werden und es dürfen keine Informationen verloren gehen.

- 1) Die Schüler haben den Rektor erkannt.

- 2) Die Schüler können das Alleinsein nicht aushalten.

- 3) Der Lehrer wird Ludwig auf den freien Platz schicken.

	3
--	---

15 Setze die Ausdrücke in Klammern in den richtigen Fall.

Gemäss (das alte Leitbild) _____ unserer Schule

verordnete unser Rektor harte Strafen.

Angesichts (sein drohender Blick) _____

verhielten sich alle Schüler ruhig.

Der Rektor stand gegenüber (unser neuer Deutschlehrer)

	3
--	---

16 Formuliere die folgenden mehrteiligen (zusammengesetzten) Sätze ohne Sinnveränderung so um, dass daraus ein einteiliger (einfacher) Satz entsteht. Ersetze dabei die Konjunktionen durch eine passende Präposition.

Bsp: Als das Kind erwachte, hörte es ein fürchterliches Geschrei.
Beim Erwachen hörte das Kind ein fürchterliches Geschrei.

a) Weil seine Stimme kräftig war, wirkte der Rektor bedrohlich.

b) Nachdem wir dies erlebt hatten, mussten wir zu Hause lachen.

	2
--	---

17 Ergänze die beiden folgenden Sätze mit einer treffenden Konjunktion.

a) _____ wir beim Anblick unseres Rektors erstarrten, atmeten wir noch.

b) Ludwig grinste, _____ ich den Regen vergass.

	2
--	---

18 Setze im folgenden Text die Kommas.

Ich schaute in die Werkstatt und sah drinnen eine kleine Hebebühne auf der ein Motorrad stand. Ein Mann von mittlerer Statur schraubte am Getriebe neben ihm sass ein Mädchen und streichelte eine Katze. Ich sah Werkzeuge an der Wand auf dem Boden einen Schweissbrenner und eine Gasflasche ein grosses Fass einen Kohleofen. Als wir in die Werkstatt eintraten drehte sich der Mann um. Ich sah gleich dass er Ludwigs Vater war obwohl er kein blondes Haar hatte sondern graues aber auch ihm lag das Haar wie eine Mütze auf dem Kopf.

	5
--	---

ERREICHTE PUNKTZAHL / MAXIMALE PUNKTZAHL

	70
--	----

Teil 2: Schreibaufgabe

- ☺ **Beschrifte dein Textblatt mit Namen, Vornamen und Kandidaten- bzw. Gruppennummer.**
- ☺ Gib die Nummer und den Titel des Aufsatzthemas an.
- ☺ Setze rechts einen breiten Rand (ca. 3 cm) für die Korrektur.
- ☺ Gliedere deinen Text in sinnvolle Abschnitte.
- ☺ Gestalte ihn so, dass man als Leser/in deinen Überlegungen gut folgen kann.
- ☺ Drücke dich sprachlich möglichst präzise, anschaulich und korrekt aus.

Wähle von den vier Themen jenes, das dich am meisten anspricht.

1 Freundschaften

Du hast im Text der Sprachprüfung einen Schüler kennen gelernt, der sich dringend einen Freund wünscht und möglichst viele Telefonnummern in seinem Notizbuch haben will.

Ist es dir auch wichtig, möglichst viele Freunde zu haben? Wieso (nicht)? Schreibe darüber!

Mache dir in deinem Text auch allgemeine Gedanken zur Freundschaft: Was macht eine gute Freundschaft aus? Worum geht es bei einer Freundschaft? Wozu braucht man Freunde?

Wenn du möchtest, kannst du zusätzlich darauf eingehen, dass heutzutage viele Jugendliche Freunde respektive „Follower“ in sozialen Netzwerken wie zum Beispiel Snapchat oder Instagram haben.

2 Streit in der Schule

Berichte von einem Streit in der Schule, den du beobachtet hast, an dem du jedoch nicht beteiligt warst.

Worüber wurde gestritten? Wie verlief der Streit? Warum hast du dich nicht beteiligt? Wie hast du dich als Beobachter(in) gefühlt? Wie beurteilst du das Geschehen im Rückblick?

3 Anders sein

Der neue Schüler aus dem Text der Sprachprüfung fällt auf, weil er anders aussieht und sich anders verhält als alle anderen.

Kennst du auch jemanden, der aus irgendeinem Grund „anders“ ist als die anderen? Erzähle so von dieser Person, dass man ein genaues Bild von ihr bekommt.

Gehe in deinem Text auch darauf ein, was es bedeutet, anders zu sein, und was Vorteile und Nachteile davon sein können.

4 Ein ungleiches Paar

Erfinde eine Geschichte, in der zwei ganz unterschiedliche Menschen zusammen etwas Besonderes erleben.

In deiner Geschichte soll auch zum Ausdruck kommen, wie die beiden Menschen mit ihrer Unterschiedlichkeit umgehen.

Achte darauf, dass deine Geschichte in der wirklichen Welt passieren könnte, also realistisch ist.